

Jeverländischer Altertums- und Heimatverein e. V.

DER VORSITZENDE

Dr. Matthias Bollmeyer



Jahresbericht 2018/2019 für die Jahreshauptversammlung am 25. April 2019

Auf der letzten Jahreshauptversammlung am 19. April 2018 wurde der derzeit amtierende Vorstand gewählt. Er traf sich seitdem zu insgesamt drei Vorstandssitzungen in großer Besetzung inklusive der Leiter der Arbeitskreise und der Museumsleitung. Diverse Treffen einzelner Vorstandsmitglieder oder des Vorstands mit einzelnen Arbeitskreisen haben in informeller Form zahlreich stattgefunden.

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung haben wir 208 Mitglieder eingeladen. Das bedeutet, dass die Zahl unserer Vereinsmitglieder bei kleineren Schwankungen durch Vereinsaustritt und Tod bzw. die Aufnahme von Neumitgliedern im Großen und Ganzen konstant ist, aber tendenziell sinkt. Wir müssen also alle daran arbeiten, neue Mitglieder zu gewinnen und den begonnenen Generationswechsel durch Aufnahme jüngerer Mitglieder fortzusetzen. Besonders wichtig ist auch an dieser Stelle der Hinweis, dass die vielen Veranstaltungen der Arbeitskreise von zahlreichen interessierten Personen besucht werden, die oftmals keine Mitglieder unseres Vereins sind. Das ist natürlich vollkommen in Ordnung, aber in allen Arbeitskreisen wollen wir zukünftig verstärkt um neue Mitglieder für unseren Verein werben.

Jetzt möchte ich Sie nicht länger mit den formalen und buchhalterischen Angaben langweilen, sondern zum inhaltlich spannenden Teil des Jahresberichts kommen.

Wenige Tage vor der Jahreshauptversammlung war am 15. April 2018 das umgebaute und neu gestaltete GröschlerHaus in einem Festakt wiedereröffnet worden. Bereits nach wenigen Tagen musste ich erstmals als neuer Vorsitzender aktiv werden, als sich zwischen Stadtverwaltung, GröschlerHaus und Verein die bald intern so genannte Hakenkreuz-Posse entspann. Für die Ausstellung „80 Jahre nach dem NS-Pogrom – die Synagoge von Jever und ihre Zerstörung im Jahre 1938“ hatte der Arbeitskreis GröschlerHaus ein Veranstaltungsplakat entworfen und zum Aushang verteilt, das eine künstlerische Grafik von 1984 enthielt, in der auch ein Hakenkreuz bildlich verarbeitet war. Dass diese Grafik bereits 1984 auf dem jeverschen Buchcover „Verbannte Bürger“ von Hartmut Peters verwendet worden war, interessierte das Ordnungsamt nicht und führte dazu, dass Stadt und Schlossmuseum die Plakate wegen der Verwendung eines verbotenen Symbols nicht aushängen wollten bzw. durften. Meiner dezenten Nachfrage, dass der aktuelle

und im Übrigen richtig gelungene Begleitband zur Ausstellung mit demselben Bild wie auf dem Plakat wenige Tage zuvor unter Beteiligung zahlreicher Personen des öffentlichen Lebens wie Landrat, mehrerer zufällig anwesender Juristen, Bundeswehr, Presse sowie diverser weiterer vorgestellt worden war und niemand daran Anstoß genommen hatte, wurde ausgewichen. Schließlich hatte das Ordnungsamt der Stadt Jever die Polizei, deren Staatsschutzstelle und die Staatsanwaltschaft in Oldenburg eingeschaltet. Ergebnis war, dass aus Oldenburg nach wenigen Tagen die vom Arbeitskreis GröschlerHaus und vom Vereinsvorstand erwartete Rückmeldung kam, das Plakat falle selbstverständlich unter didaktische und künstlerische Verarbeitung des eigentlich verbotenen Symbols und sei deshalb ein durchaus zulässiger Bestandteil auf dem Ausstellungsplakat. Dass die Ehrenamtlichen im GröschlerHaus über diesen Vorgang den Kopf geschüttelt haben oder sich vor denselben gestoßen fühlten, war nur zu gut zu verstehen, denn das Ordnungsamt der Stadt Jever war an dieser Stelle tatsächlich über das Ziel hinausgeschossen. Historische Aufklärung wurde schlichtweg mit verbotener Propaganda und Hetze verwechselt. Das darf einer Behörde eigentlich nicht passieren.

Erfreulicher wurde es dann im Mai, als wir am 15. Mai im Schlossinnenhof bei mediterraner Wetterlage den barocken Kübelgarten einweihen und am 17. Mai hier im Steinsaal das von uns herausgegebene Buch „Handel im Wandel“ von Helmut „Theo“ Bath vorstellen konnten.

Ebenfalls im Schlossinnenhof wurde am 11. Juni unsere Museumsleiterin Antje Sander für ihre vielfältigen Verdienste mit dem niedersächsischen Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Ich selbst wurde ebenfalls im Juni in die Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen berufen und war am 13. Juni als Referent mit einem norddeutschen Thema bei der Oldenburgischen Bibliotheksgesellschaft zu Gast. Am 21. Juni waren wir zur Verabschiedung von Prof. Dr. Detlef Haberland in Oldenburg eingeladen. Mit Detlef Haberland, der in den letzten Jahren zahlreiche Schriften in eindrucksvollem Umfang zu Ulrich Jasper Seetzen vorgelegt hat und den wir als Verein mehrfach mit Druckkostenzuschüssen unterstützt haben, verbindet Vorstand und Museum inzwischen eine echte Freundschaft, von der Jever und Oldenburg profitieren. Für den von ihm demnächst herausgegebenen Tagungsband zur Seetzen-Tagung in der Landesbibliothek Oldenburg haben wir deshalb auch erneut einen Druckkostenzuschuss bewilligt.

Am 4. Juli haben die Vorstandsmitglieder Bollmeyer, Landig und Oltmanns an der Zweckverbandversammlung des Zweckverbands Schloss- und Heimatmuseum teilgenommen. Die Sitzungen dieses Gremiums machen allen Beteiligten von Verein, Stadt und Landkreis immer wieder viel Spaß, weil eine gute und einmütige Atmosphäre herrscht, gute Ideen und Themen besprochen werden und die Finanzen stets eine dienende Funktion haben und nicht ständig im Vordergrund stehen, wenngleich die Mittel der öffentlichen Hand natürlich begrenzt sind. Im Vordergrund steht immer die Frage, wie das Schlossmuseum und die angeschlossenen Institutio-

nen sinnvoll vorangebracht werden können und attraktiv bleiben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle Landkreis, Kreistag, Landrat, Stadtverwaltung, Stadtrat und Bürgermeister für ihre Bereitschaft zur Finanzierung und für ihre fortlaufende ideelle Unterstützung der Arbeit in unserem Schlossmuseum danken. Dieser Zweckverband ist einfach eine Erfolgsgeschichte.

Im August konnten Vorstand, Schloss und Arbeitskreis Schlachtmühle die weitere Vorgehensweise an der Schlachtmühle und der Mühlenscheune im Sanierungsgebiet IV der Stadt Jever besprechen. 2019 und 2020 wird es dort aus öffentlichen Sanierungsmitteln wichtige Baumaßnahmen geben, auf die der Arbeitskreis später noch eingehen wird. Ein Ergebnis dieser Überlegungen war auch, dass der Arbeitskreis Schlachtmühle seine Planungen und Visionen für das Mühlengelände einige Zeit später im Bau- und Planungsausschuss des jeverschen Stadtrats bei einem Termin vor Ort vorstellen und in das Bewusstsein der Ratsfraktionen bringen konnte.

Die Jahreshauptversammlung 2018 beschäftigte den neuen Vorstand und mich als neuen Vorsitzenden noch bis in den Sommer hinein. Bei der Begrüßung der damals anwesenden Mitglieder hatte nämlich keine Anwesenheitsliste ausgelegen, was jetzt vom Registergericht als Bestandteil der neuen Registereintragung moniert wurde. Außerdem wurde erklärt, dass die Eintragung ins Vereinsregister für einen gemeinnützigen Verein nur kostenfrei erfolgen könne, wenn die aktuelle Bescheinigung der Gemeinnützigkeit vom zuständigen Finanzamt vorliege. Die Bescheinigung vom Finanzamt hatte unser neuer Schatzmeister schnell aus seinen Akten gesucht, aber die Anwesenheitsliste stellte uns zunächst vor ein Problem. Zusammen haben alle Vorstandsmitglieder zunächst aus ihrer Erinnerung rekonstruiert, welche Mitglieder anwesend waren, und danach hatte ich als Vorsitzender die Aufgabe, alle namentlich zusammengetragene Mitglieder in Jever und Umgebung telefonisch und schließlich persönlich zu erreichen. Das war eine Menge Arbeit über Tage, hatte aber auch den Vorteil, dass ich viele aktiv interessierte Mitglieder unseres Vereins sofort persönlich kennen lernen und sprechen konnte. Jedes dieser Mitglieder bestätigte mit Unterschrift, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben, was auch rückwirkend möglich und in der Sache korrekt war. Und wir haben gelernt, wie Sie am Eingang heute gesehen haben. Am 20. August konnte der neue Vorstand endlich in Oldenburg ins Vereinsregister eingetragen werden. Glücklicherweise konnten wir bereits zuvor am 30. Mai die Konten bei der Sparkasse umstellen und mussten später nur noch den aktualisierten Registerauszug nachreichen, so dass die finanzielle Handlungsfähigkeit zu keinem Zeitpunkt beeinträchtigt war.

Am 1. September fand beim Waldschlösschen das erste Grenzenlos-Festival statt, das vom GröschlerHaus mit großem Erfolg – auch bei der Spendenakquise – organisiert wurde und ein großes Echo erzeugte. Auch hier will ich dem Bericht des Arbeitskreises nicht vorgreifen. Am 3. September fand schließlich ein Besuch von Nachfahren des jeverländischen Turnpioniers Salomon Mendelssohn in der Sporthalle des Mariengymnasiums statt, aber auch dazu wird der Ar-

beitskreis später noch genauer berichten. Am 25. September feierte der Plattdeutsche Gesprächskreis seinen 20. Geburtstag im Graf-Anton-Günther-Saal mit einem bunten Programm. Es hat mich gefreut, an dieser Runde als Gast mit einem Grußwort teilnehmen zu dürfen. Auch dazu wird der Arbeitskreis später noch selbst berichten.

Mit der Buchvorstellung „Das Haus in der Schlosserstraße“ von Eckhard Harjes am 25. November wurde ein weiteres schriftstellerisches Werk der Öffentlichkeit präsentiert, dessen Erscheinen unser Verein finanziell unterstützt hat und das ein wichtiger Bestandteil der jeverschen Erinnerungskultur ist.

Am 6. Dezember tagte erneut die Zweckverbandsversammlung hier im Schloss in guter Gemeinschaft, ganz adventlich bei Stollen und Spekulatius. Am 12. Dezember gab dann die Feuerzangenbowle des Heimatkundlichen Arbeitskreises die Gelegenheit zum Jahresabschluss in ebenso gemütlicher Runde im Eulenturm.

Gleich zu Beginn des jetzigen Jahres hatte das Bauamt der Stadt Jever unseren Verein und mich als Vereinsvorsitzenden um Vorschläge für die Straßenbenennung im zukünftigen Neubaugebiet „An den Schöfelwiesen“ gebeten. Wie Sie alle der Presse entnehmen konnten, habe ich im Namen des Vorstands und nach Rücksprache mit meinen Vertretern in chronologischer Reihenfolge Christian Heinrich Wolke, Hermann Friedrich Hollmann und Karl Steinhoff vorgeschlagen und diese Vorschläge ausführlich begründet. Wolke war ein bedeutender Pädagoge der Aufklärungszeit aus Jever, während Hollmann der bedeutendste Pädagoge der Aufklärungszeit in Jever war. Ihm verdanken wir beispielsweise noch heute den Fortbestand des jeverschen Mariengymnasiums. Steinhoff, ebenfalls Lehrer, war als erster Oberkreisdirektor des Landkreises Friesland nach 1945 die wichtigste Person des demokratischen Neubeginns nach dem 2. Weltkrieg. Auch wenn die Stadtverwaltung diesen Vorschlag – wie gesagt – selbst erbeten hatte, sollten die städtischen Gremien anschließend zunächst darüber befinden, ob der Vorschlag in das Verfahren der Straßenbenennung einbezogen werden dürfte. Auch diese Vorgehensweise war etwas verwunderlich und erzeugte bisweilen Kopfschütteln. Wie Sie der Presse – erst heute hat das Jeversche Wochenblatt nochmals zu allen gewählten Namen berichtet – aber entnehmen konnten, hat der Rat der Stadt Jever zwischenzeitlich aber entschieden, die Namen Wolkes und Steinhoffs im Neubaugebiet als Straßennamen zu berücksichtigen. Das ist sehr erfreulich und ein schöner Lohn für die im Verfahren eingebrachte Arbeit.

Seit Februar konkretisiert sich endlich die Planung für die vom Arbeitskreis Schlachtmühle seit Jahren gewünschte Beleuchtung der Schlachtmühle. Nachdem sich längere Zeit nichts tat, hatte unser Vereinsvorstand nämlich noch im Dezember 2018 beschlossen, auf die Mühle ausgerichtete Strahler für etwa 2000,00 EUR selbst zu finanzieren, wenn die Stadt die Befestigung an der Straßenbeleuchtung erlaube und ebenfalls für den Strom aus der Straßenbeleuchtung aufkäme.

Als wir diese Maßnahme der Stadtverwaltung mitteilten, hieß es, die modernen Strahler seien nicht denkmalgerecht und insgesamt von der öffentlichen Hand ohne Ausschreibung und zu diesem Preis so nicht umsetzbar. Aber dieser Vorstandsbeschluss war dann doch der wichtige Anstoß für das weitere Prozedere und führt dazu, dass unser Verein erfreulicherweise finanziell doch nicht tätig werden muss. Am 6. Februar waren Antje Sander und ich ins Bauamt der Stadtverwaltung eingeladen und haben die von der Stadt angedachte Vorgehensweise erläutert bekommen. Das Gespräch, das nur eine halbe Stunde dauerte, war voller guter Ideen und Informationen und zog wenig später einen Ortstermin an der Mühle nach sich, bei dem zwei Planer, beide Experten für museale Beleuchtung, ihre Vorgehensweise erklärten. Tatsächlich soll demnächst abends eine Musterbeleuchtung an der Schlachtmühle vorgeführt werden und danach in die Feinplanung für die spätere Beleuchtung eingehen. Die Mitglieder des Arbeitskreises Schlachtmühle, die die Idee der Beleuchtung maßgeblich angeschoben haben, sind dann mit ihren Beobachtungen, Wünschen und Vorschlägen herzlich zur Mitwirkung eingeladen. Ebenso wie die Sanierung der Mühlenscheune soll diese Maßnahme aus Mitteln des Sanierungsgebiets IV noch im Jahr 2019 umgesetzt werden und könnte sogar im Laufe der nächsten Jahre zum Musterbereich für ein neues Konzept der Straßenbeleuchtung von der Schlachtstraße über die Schlachte bis zum Hooksweg werden. Das ist sicherlich Zukunftsmusik, aber für ihr Engagement in Sachen Beleuchtung der Schlachtmühle möchte ich namentlich Jörg Lorenz und Uwe Hagestedt von der Stadtverwaltung herzlich danken.

Anfang März war dann der Presse zu entnehmen, dass Andreas von Seggern vom Stadtmuseum Oldenburg zum 1. Juli 2019 nach Jever wechseln wird und im Auftrag der Blume-Stiftung das jeversche Bismarck-Museum leiten und konzeptionell neu aufstellen wird. Mit Stellenanteilen wird er außerdem gemeinsam mit Maren Siems die stellvertretende Leitung des Schlossmuseums übernehmen. Zufällig war ich unmittelbar vor dem Pressetermin im Schloss und konnte Andreas von Seggern bereits im Namen des Vereins begrüßen und ihn sowie Maren Siems zur neuen Funktion im Schlossmuseum beglückwünschen. Andreas von Seggern war vor seiner Zeit in Oldenburg Mitarbeiter der Bismarck-Stiftung in Friedrichsruh bei Hamburg und ist insofern eine absolut kompetente Bereicherung für die jeversche Museumslandschaft mit einem Schwerpunkt in den Jahrzehnten um 1900. Das sage ich jetzt nicht nur aus Höflichkeit, sondern aus persönlicher Überzeugung, weil wir im Gespräch feststellten, dass ich vor über zwölf Jahren bei Andreas von Seggern in Friedrichsruh mal in einem Seminar gesessen habe – so klein ist die Welt und Jever scheint immer wieder ihr Zentrum zu sein.

Am 29. März wurde Peter Schmerenbeck nach 32 Jahren als stellvertretender Museumsleiter in den Ruhestand verabschiedet. Auch der Vorstand unseres Vereins hat an dem Fest teilgenommen, das das Team vom Schlossmuseum für ihn vorbereitet hatte. Bleiben wird besonders die

Erinnerung an die Diskotheken-Ausstellung im Schloss, die ein jahrelanger Dauerbrenner und Besuchermagnet war sowie an die damit verbundenen DJ-Nights am Schloss.

Zuletzt war ich am 10. April in Doppelfunktion als neuer Vereinsvorsitzender und als Referent zum Heimatkundlichen Arbeitskreis eingeladen und konnte die regelmäßigen Gäste der Vortragsreihe kennenlernen.

Damit komme ich zum Schluss meines Berichts. Selbstverständlich habe ich nur einzelne Höhepunkte seit der letzten Jahreshauptversammlung umrissen und exemplarisch ausgeführt. Meine beiden Stellvertreter Volker Landig und Detlef Pohl haben zahlreiche weitere Termine in Vertretung wahrgenommen und zudem weitere Aktivitäten dankenswerterweise in jahrelanger Erfahrung fortgeführt. Dazu gehören beispielsweise die Kontakte nach Zerbst, in die Niederlande und zu den übergeordneten Gremien wie zur Oldenburgischen Landschaft oder zum Interfriesischen Rat.

Nicht vergessen möchte ich, allen Mitgliedern des Vorstands, allen Arbeitskreisen mit ihren Leitern und tatkräftigen ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie der Leitung und den Mitarbeitern des Schlossmuseums für die jederzeit hilfsbereite Unterstützung und engagierte Mitarbeit zu danken. Und Ihnen danke ich jetzt für Ihre Aufmerksamkeit.

Gibt es Fragen oder Anmerkungen zum Jahresbericht?